

Thema des Vortrages



SACHSEN-ANHALT



Auswirkungen der Finanzmarktkrise –
Empfehlungen der Rechnungshöfe zu
Anlagestrategien und dem Einsatz derivativer
Finanzinstrumente

Bundesbankpräsident Axel Weber



SACHSEN-ANHALT

„Wir befinden uns nicht im Jahr eins nach der Krise, sondern im Jahr drei der Krise.“



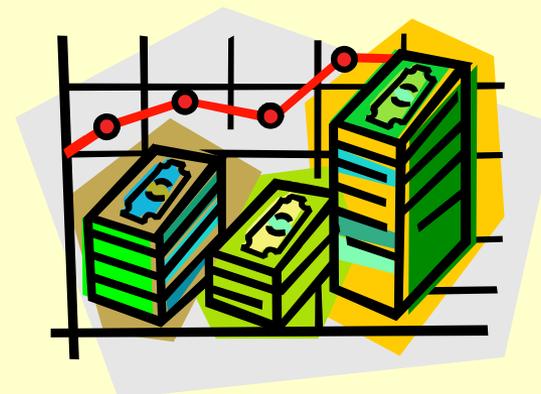


Globale Auswirkungen der Krise auf die öffentlichen Haushalte



SACHSEN-ANHALT

1. Konjunkturbedingte **Mindereinnahmen**
2. **Mehrausgaben** zur Konjunkturstützung und Bankenrettung
3. Extremer Anstieg der Schuldenstände
 - **mehr Zinsausgaben**
4. Deutlich höhere Risikoaufschläge der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten
 - **höheres Zinsniveau**
5. Herabstufungen der Länderbonität
 - **höheres Zinsniveau**





SACHSEN-ANHALT

Ziel des Vortrages



- Ergebnisse einer Prüfung des Landesrechnungshofes Sachsen-Anhalt darstellen und Erfahrungsaustausch anregen
 - Auswirkungen der Finanzmarktkrise und Handeln der Verwaltung,
 - Forderungen an die Verwaltung,
 - Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Rechnungshofes,
 - Ableitung von neuen Herausforderungen für die Rechnungshöfe

Thema der Prüfung des Landesrechnungshofes im Jahr 2009



SACHSEN-ANHALT

Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie das Handeln der Verwaltung im Hinblick auf diese Auswirkungen

- insgesamt fünf Prüfungsmitteilungen,
- Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse im aktuellen Jahresbericht vom Mai 2010,





Prüfbereiche im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Krise



SACHSEN-ANHALT

Landeshaushalt

Kreditmanagement Schuldenstand am 31.12.2008 rund 19,9 Mrd. €

Sondervermögen Bestand am 31.12.2008 rund 1,1 Mrd. €

➤ **hohe Zinszahlungen erfordern Zinsoptimierung und Risikobegrenzung**

Kommunale Haushalte

nur ausgewählte Kommunen, teilweise hohe Verschuldung (Kreditmanagement),

➤ **hohe Zinszahlungen erfordern Zinsoptimierung und Risikobegrenzung**





SACHSEN-ANHALT

Prüfungsgegenstände

- Anlagerichtlinien und Anlagestrategien,
- Renditevergleich mit alternativen Anleihen vergleichbarer Laufzeit und Emittentenrating,
- Bewertung der mit den Geschäftsabschlüssen verbundenen Risiken,
- Controlling innerhalb der Verwaltung,
- Prüfung der derivativen Geschäfte unter Hinzuziehung externen Sachverständes (Spezialisten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Ausgewählte wesentliche Ergebnisse der Prüfung



SACHSEN-ANHALT

1. Abschluss komplexer Optimierungsderivate ohne Quantifizierung der Risiken
2. Unwirtschaftlicher Einsatz von Derivaten
3. Abschluss von Optimierungsderivaten auf dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise
4. Organisatorische Schwachstellen innerhalb der Verwaltung



1. Abschluss komplexer Optimierungsderivate ohne Quantifizierung der Risiken



SACHSEN-ANHALT

Gesamtportfolio (Stichtag 31.12.2008)

- 69 Optimierungsderivate, 2,28 Mrd. € Gesamtnominalvolumen,
- davon: 36 komplexe Derivate, z.T. hochkomplexe Strukturen,

Ergebnis

- von 36 Derivaten sind 21 Geschäfte hochkomplex ausgestaltet,
 - weder das Finanzministerium noch der vom Landesrechnungshof beauftragte Gutachter konnten diese bewerten,
- vorhandene organisatorische und systemtechnische Ausstattung nicht ausreichend,
 - damit ist das Ministerium selbst nicht in der Lage, die Risiken der Optimierungsderivate auf täglicher Basis zu bewerten,
- adäquater regulatorischer und organisatorischer Rahmen fehlt,

1. Abschluss komplexer Optimierungsderivate ohne Quantifizierung der Risiken



SACHSEN-ANHALT

Empfehlung Rechnungshof

- Abschluss nur von solchen Optimierungsderivaten, bei denen eine Quantifizierung sämtlicher Risiken möglich ist,
- Komplexe Produkte, bei denen das nicht möglich ist, sind künftig auszuschließen!





2. Unwirtschaftlicher Einsatz von Derivaten

Zinsüberschüsse

- unter kameralistischer Sichtweise, 2008: Einnahmeüberschuss 18,5 Mio. €
- unter betriebswirtschaftlicher Sichtweise: unwirtschaftlicher Einsatz,

Marktwerte

- 2008 gegenüber 2007: um 82,3 Mio. € gesunken,
- 2009 gegenüber 2008: um 21,9 Mio. € verbessert,
- erhebliche Unsicherheit, ob überhaupt eine positive Entwicklung eintritt,

Laufzeiten

- einige Derivate haben eine Restlaufzeit von 36 Jahren,
- im Durchschnitt der Derivate beträgt sie noch 12 Jahre

2. Unwirtschaftlicher Einsatz von Derivaten



SACHSEN-ANHALT

Empfehlung Rechnungshof

- zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses muss die Verwaltung eine **eigene** Meinung über die Entwicklung der Märkte und Zinsen haben,
- gesamte Laufzeit der Derivate betrachten – Keine Verschiebung von Zahlungsverpflichtungen in die Zukunft!



3. Abschluss von Optimierungsderivaten auf dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise



SACHSEN-ANHALT

Mitte September bis Dezember 2008

- Abschluss von komplexen Optimierungsderivaten,
- 6 Geschäfte, Volumen insgesamt 179 Mio. €,
- Ziel: Ausnutzung von Marktverwerfungen,

hoher, spekulativer Charakter, hohes Risikopotential

- der Marktwert dieser 6 Geschäfte sank innerhalb eines Zeitraumes von 5 bis 12 Wochen um 8,9 Mio. €,

Empfehlung Rechnungshof

- Spekulationsverbot!
- Solche Derivate sind künftig zu unterlassen!



4. Organisatorische Schwachstellen



SACHSEN-ANHALT

Risiken in der Aufbau- und Ablauforganisation des Kreditreferates, betreffen u.a.:

- die Risikotragfähigkeit, Regelungen in Dienstanweisungen,
- das interne Kontrollsystem, Risikoanalyse- und Controllingprozesse,
- personelle und technisch-organisatorische Ressourcen

Empfehlung Rechnungshof

- Unmittelbarer Handlungsbedarf:
 - Die dargestellten Schwachstellen und die Schwere der Mängel sind inakzeptabel.
- Unverzichtbar: Einführung eines Finanz-Management-Systems
 - Die Verwaltung muss jederzeit die Bewertung der bestehenden Risiken unabhängig von den Banken vornehmen können.

Wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen - Grundsatz



SACHSEN-ANHALT

Sicherheit vor Rendite!

Beim Umgang mit öffentlichen Mitteln ist unter Beachtung des jeweiligen Zweckes die größtmögliche Sicherheit anzustreben.



wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

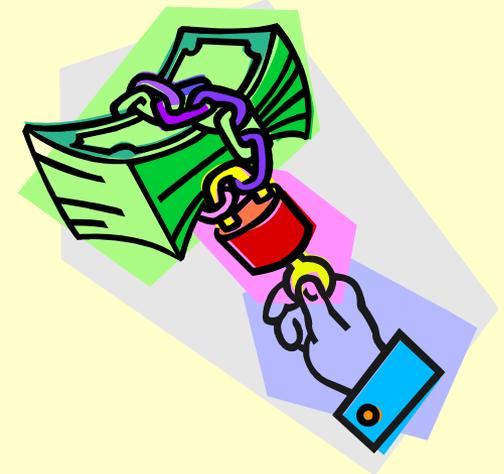
1. Anlagerichtlinien



SACHSEN-ANHALT

Anlagerichtlinien sind zu erlassen:

- Genehmigung durch die Leitung- bzw. Gremien,
- regelmäßige Überprüfung,
- Anpassung an aktuelle Gegebenheiten



wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

2. Gesamtrisikobetrachtung



SACHSEN-ANHALT

Bonitätsrisiko und Mindestrating

- für die erworbene Emission als auch
- zusätzlich für alle Emittenten

Begrenzung des Bonitätsrisikos,

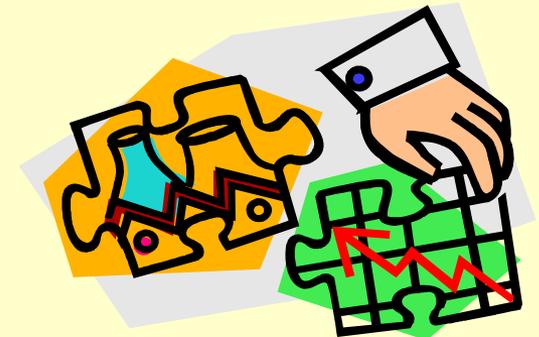
- d.h. zumindest Rating A,

risikobegrenztes Anleihenportfolio anstreben

- auf risikoträchtige Bestandteile wie Aktien und Fremdwährungsanleihen verzichten,

Vorgaben eindeutig festlegen,

- keine Interpretationsspielräume zulassen



wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

3. Transparenz



SACHSEN-ANHALT

Ermächtigung

- für den den Abschluss bestimmter Geschäfte sind Umfang und Limite festzulegen,

Vollzug

- Wie werden Auswahlentscheidungen getroffen?
 - insbesondere Darstellung der Vergleichsrendite von anderen Anleihen,
 - Sind Veränderungen im Vollzug nachvollziehbar?
 - Liegen Einschätzungen über die gesamte Laufzeit der Abschlüsse vor?

Nachweis

- Werden Entwicklungen in der Haushaltsrechnung bzw. in Sonderberichten aktuell und zeitnah dargestellt?

wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

4. Einsatz von Derivaten



SACHSEN-ANHALT

Ziel des Derivateeinsatzes

- Optimierung – Reduzierung der Zinsausgaben,
- erlaubt sind Sicherungsderivate,
 - Optimierungsgeschäfte nur unter Einhaltung bestimmter Bedingungen
- Einsatz für spekulative Zwecke unzulässig,

Entscheidung über die Zulässigkeit des Derivateeinsatzes

- Ermächtigung des Gesetzgebers,
- Aufnahme eines Verlustlimits für negative Marktwerte in das Haushaltsgesetz,

Marktwerte von Derivaten künftig angemessen als Steuerungsgröße verwenden

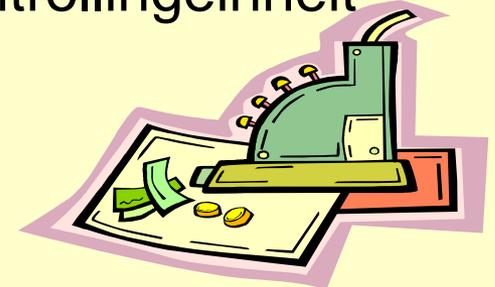
wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

5. Controlling und Dokumentation



SACHSEN-ANHALT

- Voraussetzung
 - Risiken des Bestandes können überwacht werden.
- Aufgaben: Planung, Kontrolle und Steuerung für die Informationsversorgung der Entscheidungsträger,
- prozessbegleitende, aber unabhängige Controllingeinheit



Herausforderungen für die Rechnungshöfe



SACHSEN-ANHALT

- komplexe Herangehensweise,
- umfassende konzeptionelle Vorbereitung,
- parallele, abgestimmte Prüfungshandlungen,
- Prüfer mit speziellen Erfahrungen, z.B. aus dem Bankenbereich,
- Externer Sachverstand,
 - kritische Auswahl der Gutachter
- Aus- und Fortbildung der Prüfer,
- Wissen über globale Entwicklungen und Zusammenhänge ist erforderlich,

